

Umweltschutz Eichgraben



Mitteilungsblatt des Vereines Umweltschutz Eichgraben

Sonderausgabe

April 2023



Das Annunziatakloster Wunder über Wunder

Schutz für Rehkitze
Vogelaufprallschutz
...Warten auf's Taxi

Wunder über Wunder

Vielleicht liegt es ja an seiner Funktion und auch an seiner geografischen Lage, dass sich rund um ein Kloster im Laufe der vergangenen immerhin 13 (!) Jahre etwas ereignet hat, was als Wunder angesehen werden kann, denn es ging um nichts weniger als ein - für die Tiergruppen der Baulöwen und Immobilienhaie immens interessantes - Jagdrevier von sage und schreibe knapp 26 Hektar.*¹

Das Annunziatakloster

Das Kloster ist eingebettet in einem leicht hügeligen Gebiet „Am Stein“ - zwischen Maria Anzbach und Eichgraben.

statt, einer Nichte von Kaiser Franz Joseph.

Kurz davor errichtete man das Noviziatshaus der Franziskanerinnen - den „Missionarinnen Mariens“ - , und zwar am 4. August 1898, in dem Mädchen auch

Schmalzhofer*² in neugotischem Stil gebaut - Baubeginn 1908 -, die Kircheneinweihung erfolgte im Jahre 1910 durch den Bischof von St. Pölten, Johann Baptist Rößler.



Während des Ersten und Zweiten Weltkriegs war im Kloster ein Lazarett untergebracht. Nach dem Krieg 1945 kam das Kloster unter russische Besatzung und wurde wieder ein Lazarett - Typhus brach aus, auch unter den Schwestern gab es Todesopfer durch die Epidemie.

Die Schwestern waren als Alten- und Krankenpflegerinnen tätig, eine selbst betriebene Landwirtschaft um das Klostergelände sicherte den Lebensunterhalt der bis zu 100 „Missionarinnen Mariens“.

1958 wurde bei Erdaushubarbeiten auf dem Klostergrund ein Krug mit Silbermünzen aus dem



Die Grundsteinlegung des Klosters fand am 23. Mai 1899 in Unter-Oberndorf, Gemeinde Maria Anzbach, in Gegenwart der Erzhersogin Maria Annunziata

aus den Nachbarländern ausgebildet und als Missionarinnen ausgesandt wurden. Die Kirche, die unter Denkmalschutz steht, wurde vom Hofbaumeister Josef

¹*) 260 000 m²
²*) Schmalzhofer (* 22. Januar 1835 in Altheim (Oberösterreich); † 11. August 1920 in Wien) war ein österreichischer Baumeister, der auch als entwerfender Architekt tätig war. Unter seiner Leitung und teilweise nach seinen Entwürfen entstanden in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg zahlreiche Kirchengebäude in Wien und in der Donaumonarchie in Stilformen des Historismus. (Zitat aus Wikipedia)

Ein heißer Herbst

Danach verdichteten sich die Gerüchte, dass das Kloster Stein aufgelassen und verkauft werden sollte. Günther Puffer, damaliger Obmann des Eichgrabner Fremdenverkehrs- und Verschönerungs-Vereins für (FVV) und im Pfarrgemeinderat Eichgraben tätig, startete im Herbst 2010 die Unterschriften-Aktion „Retten wir das Anunziatakloster Stein für die Bevölkerung von Maria Anzbach und Eichgraben für soziale Einrichtungen“. Die Initiative erreichte an die 2.000 Unterschriften.



Aus diesen Aktivitäten entstand die so genannte „Klosterinitiative“. Ein Team um Feldmeister Robert Bruckböck, dem damaligen Leiter der im Klosterareal



14./15. Jahrhundert gefunden - er befindet sich im Niederösterreichischen Landesmuseum in St. Pölten.

1967 begannen Renovierungsarbeiten und der Neubau des ersten Traktes eines neuen Altersheimes. 1970 wurde der zweite Trakt mit 37 Einzelzimmern fertiggestellt.



Arbeit in der und für die Bevölkerung

Die Bevölkerung von Maria Anzbach und Eichgraben war durch die sozialen Leistungen der im Dienste der Gemeinschaft stehenden Schwestern in deren Arbeit eingebunden und entsprechend alarmiert, als man im Herbst 2010 von einer geplanten Schließung des Klosters erfuhr: Außer dem Betrieb des Altersheims und eines Kindergartens wurde auch für „Essen auf Rädern“ gekocht, weiters fanden

auf dem Areal die Pfadfinder ihren Platz.

Von Anfang an haben sich die Schwestern des auf soziale Zwecke ausgerichteten Ordens besonders um Kinder gekümmert: Um die Wende des 19. zum 20. Jahrhunderts gab es in Wien Erholungsaktionen für die Kinder der Fabriksarbeiter, u. a. aus dem 20. Bezirk, die Kinder wurden im Sommer zur Erholung nach Eichgraben geschickt.

Die Schwestern waren durch ihre Nähe zur Bevölkerung sehr geachtet und beliebt, rasch bildete sich Widerstand in den Gemeinden Maria Anzbach und Eichgraben, denn es gab bald Gerüchte, dass das Areal nicht mehr als Kloster weitergeführt werden sollte.

Am 19. Juni 2010 feierte man noch das 100-Jahr-Jubiläum der Kirchweihe.



G. Puffer, J. Maralik, R. Bruckböck

beheimateten Pfadfinderkolonne, dem genannten FVV-Obmann Günter Puffer, USE-Obmann Josef Maralik, Mag. Ing. Egbert Amann-Ölz, späterer Projektleiter, und der Arzt Dr. Tamás Csáky-Pallavicini ließen in Kooperation mit Fachleuten eine Machbarkeitsstudie erarbeiten - hier sei im Besonderen der Architekt DI Franz Josef Gaugg erwähnt, der ausführliche Pla-



nungsbeispiele erstellte, - um auch bei einem neuen Besitzer zu gewährleisten, dass das christliche Element der Klosteranlage erhalten werden konnte. Nun begann eine riesige Welle an Initiativen zur Rettung der Klostergründe - jede erdenkliche Stelle wurde kontaktiert, um sie mit der Sache zu betrauen. Die USE - Verein Umweltschutz Eichgraben, versuchte nun im Auftrag der

Klosterinitiative, eine Informationskampagne zu starten. Josef Maralik, damaliger und aktueller



USE-Obmann, wurde gebeten, alle Hebel in Bewegung zu setzen. So findet man in den Vereins-Unterlagen Korrespondenz mit den diversen kirchlichen Stellen und anderen damit befassten Einrichtungen - nicht nur die Telefone glühten, auch die Post hatte viel zu tun, damit möglichst breit Informationen eingeholt und auch verteilt werden konnten. Man sollte sich nicht den Vorwurf machen müssen, nicht alles unternommen zu haben, diesen unwiederbringlichen Verlust einer schützenswerten historischen Stätte in seiner nicht we-

niger schützenswerten Umgebung zu verhindern.

Briefe, E-Mails - trotz päpstlicher Gebete - alles vergebens...

Es wurde Kontakt zu den Schwestern aufgenommen, und es ergingen u. a. Briefe - in chronologischer Reihenfolge - an den Orden der Franziskanerinnen - Missionarinnen Mariens/ Schwester Maryla Spychalska in Warschau vom 3.11.2010, mit gleichem Datum an Sister Suzanne Philips, Rom, und an Papst Be-



nedikt im Vatikan, an den Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Wien, an den Diözesanbischof Dr. Dr. Klaus Küng, St. Pölten, und an LH Dr. Erwin Pröll vom 5.11.2010, weiters an die Leiterin des Klosters, Schwester Michaela Gehart am 26.11.2010. Die diversen Antworten - auch aus dem Vatikan, in dem seine Heiligkeit Papst Benedikt das Projekt durch Gebete unterstützte und ihm einen guten Verlauf wünschte, damit die

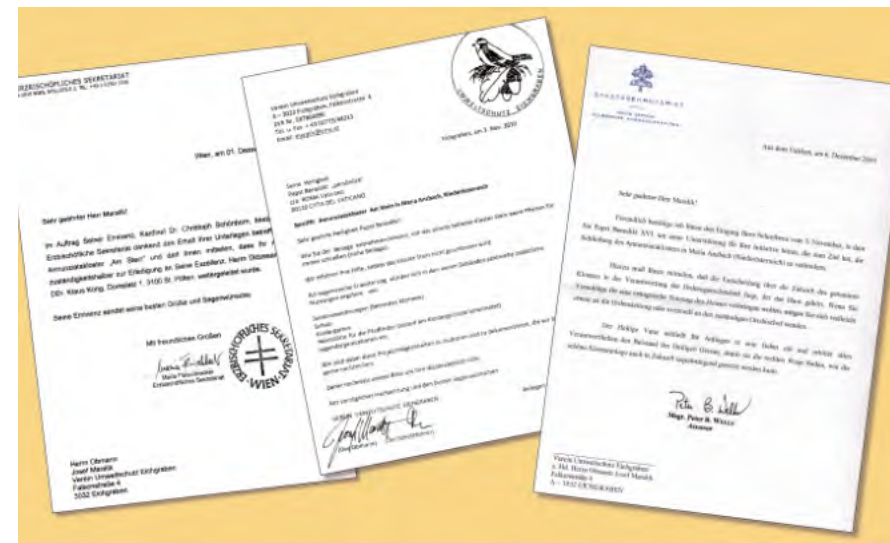
schöne Klosteranlage segensbringend genutzt werden könne - so aus dem Staatssekretariat des Papstes - dienten der Klosterinitiative als Unterstützung in ihrer Arbeit zur Verhinderung des Verlustes des Klosters. Der Eichgrabener Baumeister Rudolf Kerner erstellte eine bautechnische Beurteilung der klösterlichen Bausubstanz mit Grobschätzung der Sanierungskosten. Robert Bruckböck - Grafiker -

dokumentierte das von der Klosterinitiative ausgearbeitete Entwicklungskonzept in dem Folder „Im Klosterpark wohnen Generationen“. Für die Beurteilung wurde von Josef Maralik eine Flächenbilanz des Klosterareals erhoben, wobei laut dem aktuellen Bewertungsstammbaum vom 19.11.2010 u.a. eine Baufläche von erhaltenswerten Gebäuden im Grünland von 6231 Quadratmeter zur Nutzung zur Verfügung stand. Leider waren alle Versuche der Rettung als Kloster und soziale Einrichtung vergebens - oder doch nicht?

Der Abschied

Zur offiziellen Klosterschließung gab es am 27. März 2011 eine berührende Abschiedsmesse mit den Nonnen, an der die Bevölkerung regen Anteil nahm.

Ende März 2011 wurde der Betrieb eingestellt und das Ensem-



sentieren. Die Gemeinde stehe dem Projekt positiv gegenüber, so Winter: 'Das ist eine ganz andere Art der Gemeinschaft, darauf muss man sich einstellen. Man muss dem Projekt eine Chance geben und schauen, wie es sich entwickelt. Es ist auf jeden Fall besser, wenn neues Leben im Kloster einzieht, als wenn es zu einer Ruine wird.'

Ein voll ausgebauter Bruderhof bietet Lebensraum und Arbeitsplätze für etwa 150 Bewohner. Es gibt ein Zentrum, wo sich die ganze Gemeinschaft zu Gottesdiensten und Mahlzeiten versammelt. Gelegentlich sind öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte und Vorträge geplant. Auch Kindergarten und Volksschule gehören zu einem voll ausgebauten Bruderhof dazu.

Wann in Maria Anzbach die Revitalisierung im alten Klostergebäude beginnen wird, ist noch nicht absehbar, allerdings werden die ersten Mitglieder der Gemeinschaft schon in den nächsten Monaten nach Unter-Oberndorf kommen und in die neu gebauten Reihenhäuser in der Wintenstraße einziehen. Diese wurden nach NÖN-Recherche als vorübergehende Bleibe angekauft, bis die Mitglieder in die Räumlichkeiten vom Kloster Stein einziehen.

Soweit die NÖN im August 2021.

Nun hat der Bruderhof – seit Jänner 2022 ist die Gemeinschaft

Eigentümer - mit der Umgestaltung des Klosterareals begonnen, der Bio-Landwirt, der sei-



nen Abhof-Verkauf in einen gut gestalteten Verkaufsraum direkt an der Ortseinfahrt von Wien nach Eichgraben übersiedelte, und die Pfadfinder, die einen neuen Platz in einem der Gemeinde vererbten Einfamilienhaus gefunden haben – sie alle sind zufrieden, und besonders auch die besorgte Bevölkerung von Maria Anzbach und Eichgraben, denn das Klosterareal wird weiter ein Platz der Kontemplation sein, die Felder rundum unverbaut bleiben und der Wald nicht gerodet werden.

Bedrohte Vielfalt – und ein weiteres Wunder

Direkt an der Kreuzung der Huttenstraße mit der B 44 in Eichgraben befindet sich – idyllisch an einem Bachbett gelegen – ein Grundstück mit leichtem Baum- und Strauchbewuchs. In einer L-Form steht hier seit vielen Jahren ein kleiner Tischlerei-Betrieb, zuletzt die Rehfeld und Scheer Tischler-Werkstatt, eingebettet wie eine Insel zwischen dem vorbeidonnenden Verkehr auf der Bundesstraße einerseits und einem angrenzenden Garten um einen schönen alten Arkadenhof einer ortsansässigen Familie andererseits, bzw. dahinter einem Waldstück - in Summe ein Areal mit natürlicher Vielfalt, denn Biber, Rehe, Füchse u. a. Wildtiere und natürlich auch die Insekten-, Amphibien- und Vogelpopulation etc. finden hier noch eine zusammenhängende Rückzugsmöglichkeit – und das mitten im Ort. Leider musste die kleine Tischlerei ihren Betrieb im Sommer 2020 einstellen.



Einbruch in die Vielfalt: Wieder hat die Spezies der Grünlandfresser zugeschlagen: Ein Investor - diesmal ein ortseigener – wollte in Form eines mächtigen Wohnblocks mit 25 Wohneinheiten den Boden versiegeln, nächstenliebend, wenigstens, um die „wohnungsnotleidenden Jungfamilien im Ort“ zu versorgen...

Dies ging schon andernorts -bei dem Riesenbau gleich nebenan in der Huttenstraße 23a- weit daneben. Es gab dafür keine seriöse Bedarfserhebung, die Vergabekriterien blieben im Dunklen.



Wie dem Wählerverzeichnis zu entnehmen ist, sind kaum Jungbürger (!) mit diesen Wohnungen gestartet.

In einer unangekündigten Präsentation vor einer Geschäftsgruppen-Sitzung sollte das Projekt den zuständigen Gemeinderäten schmackhaft gemacht werden. Da die Präsentation nicht der Vertraulichkeit unterlag, erhielt die Bevölkerung durch die Umweltgemeinderätin Helga Maralik (GLU) Kenntnis von den Verbauungsplänen.

Die 273 Protestunterschriften ortsbild- und klimabewusster Bürger (die GLU informierte in ihr rechtlich möglichen Rahmen) um Sandra Engelmann und Christian Fostel gegen den Bau des Wohnblocks gingen aber scheinbar ins Leere, denn im März 2022 erteilte der Bürger-

meister – jedoch mit diversen Auflagen - die Baubewilligung. Die Nächstenliebe des Investors schwand ob der verringerten Möglichkeiten eines satten Gewinns durch die einschränken-

den Auflagen –und wohl auch durch den Widerstand der Bevölkerung- allerdings relativ schnell. Zusätzlich führte eine neuerliche Kalkulation infolge der inzwischen enorm gestiegenen Baukosten zu einem vorläufigen Aus für den Großbau.

Der Wunder Nr. 2

Dann kam die große Überraschung, denn die staatlich anerkannte christliche Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Bruderhof – ja, den kennen wir vom Wunder Nr. 1 – erhielt einen Pachtvertrag für die Liegenschaft Hutten 25. Ihr Plan: Eine „bodenschützende“ Weiterführung der Tischlerei. Als größeren Eingriff in die Natur des Wildtierrefugiums wurden bisher nur pflegerische Maßnahmen bei dem Strauch- und Baumbestand registriert.

Inzwischen konnte der Bruderhof die Liegenschaft erwerben, die Tischlerei wird schon aktiv betrieben, die alten Betriebsgebäude hat man ein wenig saniert, aber offenbar als sehr brauchbar für die Arbeit der Bruderschaft angesehen.

Die Gemeinschaft stellt in Deutschland Kindergarten- und Schulmöbel sowie Spielgeräte her, nun gibt es auch in Eichgraben eine solche Erzeugung.

Das ganze idyllische Areal macht nun den Eindruck eines gepflegten kleinen Betriebes, der den Menschen dient – dem ehemaligen Spekulationsobjekt konnte eine naturnahe Umgebung gesichert werden, zur Freude all jener, die an den kleinen grünen Inseln in einer boomenden Gemeinde, die den Druck auf den Speckgürtel rund um Wien und St. Pölten besonders spürt, aus Natur- und Klimaschutzgründen Interesse haben – und sie schützen wollen.

Bravo!!
Gut gemacht und außerdem
produziern's was
g'scheites!



Wunder – gibt es noch einen Teil 3?

Und nachdem das Sprichwort „Aller guten Dinge sind drei“ noch Platz für ein drittes Wunder einräumt: Zurzeit gibt es große Besorgnis um ein unverbautes Grundstück mit altem Baumbestand rund um eine Wienerwaldvilla in der Hauptstraße 94 in Eichgraben.

Auch hier geht es wieder um entfesselte Raubtiermentalität: Ein Bauträger hat das Areal gekauft, die wunderschöne Villa steht nicht unter Denkmalschutz - ein ortstypisches Baujuwel ist be-

versiegelung entgegenzuwirken.

Möchte Eichgraben tatsächlich auch dem statistischen Ergebnis, das Österreich an die Spitze Europas mit dem höchsten Bodenverbrauch stellt, entsprechen? Die kämpferische Eichgrabener Bevölkerung*⁵ wartet schon auf ihren Einsatz zu einer Informationskampagne, was alles man in Zeiten wie diesen nicht mehr tun muss – Böden versiegeln, Infrastruktur einer Gemeinde bis an ihre Grenzen bringen, den Autoverkehr durch noch mehr Pendler erhöhen ... und so einiges mehr.

Lisbeth Engelmann

An Stelle dieser Villa mit erstklassiger Bausubstanz und dem danebenliegenden Garten ist ein Großbau mit etlichen Wohnungen geplant.



droht –, und wieder sollen mitten im Ort Großbauten das Eichgrabener Ortsbild beeinträchtigen und den Boden versiegeln – jenseits von allen Empfehlungen zum Schutz des Klimas und den täglichen Beteuerungen der Politiker, der Boden-

*5) „Bereits im Jahr 2002“ - so zu lesen in der NÖN 44/2020 – „waren im Bereich der Adalbert Stifter-Straße in Eichgraben größere Wohnblöcke geplant (...). Damals organisierte der Verein Umweltschutz Eichgraben (USE) die erste Demo vor dem Gemeindeamt. 'Im Zusammenwirken mit dem damaligen Bürgermeister Wilhelm Groiss konnte dieser Anschlag auf das Ortsbild und das zu erwartende Verkehrschaos abgewendet werden', erinnert sich Obmann Josef Maralik.“



Foto: Pixabay

Rehkitze keinesfalls berühren, die Mutter ist in der Nähe und nimmt das Kleine bei Fremdgeruch nicht mehr an. Auch verletzte Tiere nur mit Handschuhen, (Decke, dicken Grasbüscheln o.Ä.) bergen.

Lisbeth Engelmann, stellvertretende Schriftführerin im Verein Umweltschutz Eichgraben (USE), hat in den umfangreichen Unterlagen des Vereins „gegraben“. Der Verein existiert seit dem Jahr 1975, die GLU – Grünlandsterne Liste Umweltschutz – seit 1980. Diese überparteiliche Bürgerliste hatte und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bürger von Eichgraben im Sinne des Umweltschutzes zu unterstützen und konnte – sehr oft mit Erfolg – unsinnige Projekte verhindern, was sich später als richtungsweisend für die große Linie beim Umweltschutz – und nun Klimaschutz – herausstellte. Viele Schutzmaßnahmen wurden dann aufgrund der beschriebenen Initiativen des Vereins und der GLU auch im Eichgrabener Gemeinderat als positiv bewertet und übernommen, federführend für die beiden Initiativen sind – neben vielen „Mitstreitern“ – über die vielen Jahre Helga Maralik, die zurzeit u. a. als Umweltgemeinderätin tätig ist - und Josef Maralik, der langjährige Obmann des USE.

Schutz für Rehkitze

Am frühen Abend des 13. Juni 2022 schreckte ein durchdringendes Schreien

einige Bewohner in der Eichgrabener Mozartstraße aus ihren frühsommerlichen Beschäftigungen. Schnell ließen sich die Schmerzensschreie orten. Sie kamen von einer Wiese, die gerade gemäht wurde. Ein junges Reh lag inmitten von Blut und Gras, zappelte und fiepte. Ein junger Mann, der mit dem Mähgerät seine Bahnen zog, wurde durch Rufen und Winden aufmerksam gemacht. Er fuhr heran und, auf das verletzte Tier aufmerksam gemacht, meinte er: „werft es in den Wald, dann erledigt sich die Sache von alleine“.

Rund 25.000 Rehkitze sterben jährlich in Österreich durch Mähunfälle. Die Rehe bringen ihre Jungen auf vermeintlich sicheren Plätzen in hohem Gras zur Welt und lassen sie dort untertags allein. Die erwachsenen Tiere suchen Schutz im Wald, Wildschutzgürteln und Hecken in der Nähe und kommen in der Dunkelheit zu ihren Jungen, um sie zu füttern. Bei Gefahr ducken sich die Kleinen und sind ganz still, um eventuelle Feinde nicht auf sich aufmerksam zu machen. Deswegen sind technische Geräte eine große Gefahr für sie. Und die Zeit der ersten Mahd ist zugleich die Setzzeit der Rehe.

Manchmal können die Jungtiere gerettet werden - nur die wenigsten kommen zurück in die freie Wildbahn, viele landen in Wildgehegen. Diese Möglichkeiten hatte das Rehkitz aus der Mozartstraße leider nicht. Bei einer guten Zusammenarbeit von Landwirten, Jägern und privaten Helfern können Rehkitze vor Verletzungen durch Mähwerke geschützt werden.

● Die zu mähenden Flächen werden vor der geplanten Mahd engmaschig abgegangen, um die gesetzten Kitze vorsichtig vorübergehend aus dem Areal zu entfernen - nach der Mahd werden sie zurückgebracht, und die Mutter findet ihr Junges nach wenigen Stunden unversehrt wieder vor.

● Bei rechtzeitigem Einsatz gibt es auch die Möglichkeit, die Mutter durch Lichtblitze zu beunruhigen, sodass sie ihr Junges vom ursprünglich gewählten Platz umsiedelt. Da das aber immer im Schutz von Dämmerung und Dunkelheit geschieht, muss das Gerät mindestens ein bis zwei Tage vor der Mahd platziert werden.

● Seit wenigen Jahren gibt es nun eine neue, weniger zeitaufwendige Möglichkeit: Mittels Drohnen mit Wärmebildkamera kann eine Fläche von einem Hektar innerhalb weniger Minuten abgeflogen werden. Helfer, die am Rand des zu mähenden Areals postiert sind, werden bei Sichtung eines Tieres

zu der Stelle gelotst, heben das Tier vorsichtig in einen Karton und bringen es an einen sicheren Ort.

Je mehr Helfer, desto schneller ist die Wiese frei von Tieren, und es kann gemäht werden. Die Jungtiere werden nach der Arbeit wieder aus den Kisten befreit und innerhalb kurzer Zeit finden die Rehe ihre unverletzten Jungen wieder. Immer mehr Gemeinden und Jagdverbände fördern diese Art der Rehkitzrettung in Österreich. Auch Privatpersonen können sich als Drohnenpiloten melden und zum Erfolg dieses Projektes beitragen.

Der großflächige Einsatz von Drohnen zur Verhinderung des schrecklichen Mäh Todes steht und fällt allerdings mit der Information von Jägern, Jagdpächtern, Großgrundbesitzern und Landwirten.

Um die Wiederholung eines ähnlichen Vorfalles wie in der Mozartstraße im Frühsommer 2022 zu verhindern, war eine erste Informationsveranstaltung mit den genannten Zielgruppen auch mit dem Eichgrabener Bürgermeister für den Herbst 2022 vereinbart.

Leider hat diese Präsentation bisher nicht stattgefunden. Damit rechtzeitig Schritte gesetzt werden könnten, wäre es aber ganz wichtig, diese Informationen so rasch wie möglich an diese Personen zu bringen.

Dipl. Tierärztin. Sandra Engelmann

Vogelaufprallschutz auf Glasflächen

In Eichgraben und den umliegenden Gemeinden wurden in den vergangenen Monaten neue Busstationen geschaffen bzw. in die Jahre gekommene Wartehäuschen ersetzt. Helle und moderne Bauweise mit viel Holz und Glas soll das Warten angenehmer machen. Manche Glasscheiben haben kleine Aufschriften, manche nicht, das wird und wurde leider Vögeln zum Verhängnis, da sie diese Hindernisse nicht als solche erkennen.

Von Fachleuten bei z.B. Bird Life und der Wiener Umweltanwaltschaft gibt es dazu Studiendaten, Empfehlungen und Hilfestellungen. Hier angeführt z.B. eine sehr gute Informationsseite mit weiterführenden Links und Publikationen:

In Wien leben über 100 verschiedene Arten von Brutvögeln, die wie auch die durchziehenden Zugvögel in Gefahr sind: Jährlich sterben allein in Österreich hunderttausende Vögel bei Kollisionen an Glasscheiben. *Warum das so ist, wo die Gefahr besonders groß ist und was man dagegen tun kann, das erfahren Sie hier.*

Das Problem: freie Durchsicht

Glasflächen mit freier Durchsicht wie Wind- und Lärmschutzwände, Verbindungsgänge, Wintergärten, transparente Absturzsicherungen und Hausecken sind verhängnisvoll

für Vögel, weil sie diese Hindernisse nicht erkennen können.

Vögel orientieren sich zwar stark mit ihrem Sehsinn, aber die Augen der meisten Vogelarten liegen seitlich am Kopf. Dadurch sehen sie seitwärts in einem großen Winkel und können sich annähernde Feinde oder Artgenossen aus allen Richtungen gut wahrnehmen. Der Nachteil ist aber, dass das räumliche Sehen dadurch stark eingeschränkt ist und sie Hindernisse im schnellen Flug nur schlecht erkennen können. Vögel sehen nur die Landschaft hinter der Glasscheibe und fliegen ungebremst dagegen. *Es wird vermutet, dass Glasscheiben nach der Lebensraumzerstörung die häufigste anthropogene Todesursache bei Vögeln sind.*

Tödliche Spiegelungen

Neben der Durchsicht ist das zweite gefährliche Phänomen die Spiegelung. Wenn sich Himmel, Bäume und Sträucher im Glas spiegeln, wird den Vögeln ein attraktiver Lebensraum vorgegaukelt, die Glasfläche wird zur tödlichen Falle.

Dass unsere Straßen nicht mit Vögeln 'übersät' sind liegt daran, dass Kollisionsopfer vielfach nicht sofort tot, sondern schwer verletzt sind und noch in ein Gebüsch flattern. Die Entsorgung der Kadaver ist von der Natur durch Ratten, Krähen und Marder gut organisiert.

Innenvorhänge und Jalousien

können zwar die Durchsicht, nicht aber die Spiegelung verhindern und sind daher nur eine Notlösung. Um die Spiegelung zu brechen, müssen Muster außen auf der Glasscheibe (Ebene 1) angebracht werden. Freistehende Scheiben müssen nur auf beiden Seiten markiert werden, wenn sie spiegeln.

Glasfläche voll markieren

Im Auftrag der Wiener Umweltanwaltschaft werden seit mehreren Jahren unterschiedlichste Muster auf ihre Eignung zur Vermeidung von Vogelanzug untersucht. Streifen, Punkte, Schrift oder Gittermuster - vieles ist möglich.

Diese Untersuchungen belegen allerdings eindrucksvoll, dass für Vögel nur vollflächig markierte Scheiben als Hindernis erkennbar sind. Wichtig ist außerdem, dass freie Stellen im Muster nicht größer als 10 – 15 cm sind, sonst entsteht der Eindruck einer Durchflugmöglichkeit.

Schwarze Streifen, 3 mm breit in 5 cm horizontalem Abstand oder 5 mm breit in 10 cm vertikalem Abstand haben sich besonders bewährt.

Außenjalousien sowie Metall- oder Holzlamellen mit maximal 10 – 15 cm Zwischenraum, sind ebenfalls ein guter Vogelschutz.

Greifvogelaufkleber sind wirkungslos!

Die in guter Absicht aufgeklebten Greifvogelsilhouetten sind leider wirkungslos. Schon Kon-



Foto: Pixabay

rad Lorenz hat nachgewiesen, dass sich ein Greifvogel in der für ihn typischen Art und Weise bewegen muss, um von seiner Beute als Feind erkannt zu werden. Aus diesem Grund lösen Vogelaufkleber keine Fluchtreaktion aus und viele Vögel prallen unmittelbar neben diesen Aufklebern gegen die Glasscheibe.

Auch sogenannte 'UV-Markierungen' verhindern Vogelanzug nur unzureichend oder gar nicht. Wahrscheinlich hat die Fähigkeit mancher Vogelarten, auch im UV-Bereich zu sehen, keine Bedeutung für die Orientierung beim Flug. Die entsprechenden Studien finden Sie bei den Publikationen der Wiener Umweltanwaltschaft.

Scheibenopfer

Das benommene Tier sollte vorsichtig in eine geschlossene Schachtel gelegt werden, die mit Luftlöchern versehen wurde. Nun muss ein bis zwei Stunden gewartet werden. Auf keinen Fall darf man versuchen, dem Vogel Wasser oder Nahrung einzufüllen, denn daran könnte er ersticken! Wenn sich der Vogel

erholt hat, kann er an einer geschützten Stelle frei gelassen werden, wenn nicht, dann muss ein Tierarzt konsultiert werden.

Vogelkollisionen vermeiden

Bauliche Maßnahmen

Bei der Planung sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Durchsichten vermeiden!

Verglaste Hausecken vermeiden. Keine transparenten Lärmschutzwände, Treppenhäuser oder Absturzsicherungen.

2. Spiegelungen vermeiden!

Keine spiegelnden Materialien für die Fassade wählen.

Möglichst reflexionsarmes Glas verwenden.

3. In vogelreichen Lebensräumen den Einsatz von Glas auf das unbedingt erforderliche Ausmaß beschränken.

4. Alternative Materialien wie geripptes, geriffeltes, mattes, gefärbtes, bedrucktes oder mit Laser bearbeitetes Glas verwenden.

Schutzmaßnahmen

Wenn Vogelanzug bereits ein Problem ist, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Gefahren zu entschärfen:

1. Folien, Sticker oder Bänder

Die Markierungen müssen flächig sein. Das bedeutet, dass durchsichtige Zwischenräume nicht größer als die Handfläche sein dürfen. Folien, Sticker oder Bänder müssen an der Außenseite der Scheibe (Anflugseite) befestigt werden.

2. Senkrecht gespannte schwarze Schnüre

3. Außenjalousien

4. Topfpflanzen nicht direkt hinter Glasscheiben aufstellen.

Sofortmaßnahmen

Folgende Maßnahmen können akute Probleme mit Vogelanzug vermindern, sind aber nur als Übergangslösung gedacht:

Helle Vorhänge oder Rollos

(sind nur wirksam, wenn Durchsicht das Problem war und nicht Spiegelungen).

Fensterdekoration mit Fensterbildern, Dekorsprays oder Fingerfarben.

Dekorative Schnüre oder Fäden, die an der Außenseite angebracht werden.

Kreative Lösungen

Die Maßnahmen für den Vogelschutz sind durchaus auch ästhetisch interessant. Scheiben oder spiegelnde Flächen bieten viel Platz für Kreativität, Design und Werbung.

Es gäbe also einige - meist kostengünstige - Möglichkeiten, um die neuen Busstationen für Vögel sicherer zu machen.

Ein sehr exponiertes Wartehäuschen in Altengrabach wurde nach Druck durch soziale Medien auf die Gemeinde mit Folien nach Empfehlungen von Bird Life nachgebessert, in Eichgraben ist diesbezüglich leider noch keine Nachrüstung erfolgt.

Sandra Engelmann

Vogelschutz-Bezugsquellen

Finden Sie auf der letzten Seite

I steh im Regen und wart auf's Taxi...

aba es kummt ned, kummt ned, kummt ned...

Eichgraben, zur Zeit ohne Taxi! Ma waß erst was ma g'habt hat, wann ma's nimmermehr hat! Text aus einem Wienerlied.

Nach mehreren GLU Anträgen im Gemeinderat, wurde im Jahre 2006 unter Bürgermeister Groiss und Vizebürgermeister Füzzer in Eichgraben das Anrufsammeltaxi AST eingeführt.

Als Projektleiterin koordinierte GR Helga Maralik (GLU) das Amt der NÖ Landesregierung, das seine Leitstelle zur Verfügung stellte und das Projekt finanziell förderte und auch ein konzessioniertes Taxiunternehmen als Betreiberfirma. Es wurden 88 Haltestellentafeln montiert. Der Fahrpreis war mit 2,50 Euro äußerst günstig und man konnte damit z.B. bis zum Ärztezentrum Hochstraß fahren. Der AST-Betrieb war daher sehr gefragt und schon bald wurde der Jubiläums-Fahrgast begrüßt (15.000) !!

In der Amtszeit von Bürgermeister Dr. Michalitsch wurde der AST-Betrieb hinsichtlich der Zielorte immer mehr ausgedünnt und damit letztlich gegen die Wand gefahren.* Der Betrieb wurde 2011 eingestellt. Es war vor allem der damalige ÖVP-Gemeinderat Franz Kraic, der hinter den Kulissen mit überspitzter Akribie gegen das AST polemisierte, der zur Zeit diesmal bei den GRÜNEN im Gemeinderat sitzt.

Bleibt zu hoffen, dass der aktuelle Bürgermeister eine ähnliche pragmatische Lösung findet, wie GR Helga Maralik mit Bürgermeister Groiss im Jahr 2006.

Von: Maralik <Maralik@gmx.at>
Gesendet: Donnerstag, 12. Jänner 2023 09:51
An: Georg Ockermüller <georg.ockermueller@eichgraben.at>
Betreff: Bürgerbeschwerden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Auszüge aus meinen Tagebuchaufzeichnungen:

Anruf am 9.1.23, Frage der Anruferin aus dem Ortsteil Hutten:

"Weshalb wurden die dezentralen Altstoffsammelstellen aufgelassen? Wem kommen die eingesparten Kosten zu Gute? Ich konnte den anfallenden Müll zu Fuß entsorgen, nun muss ich das Auto benutzen."

Am gleichen Tag sinngemäß eine gleichlautende Frage aus dem Ortsteil Ottenheim.

Anruf am 11.1.23: "Ich wohne im Bereich Kaiserhöhe und habe eine Injektionskur bei Frau Dr. Klausgraber zu absolvieren und besitze kein Auto. Bisher konnte ich diese Termine problemlos mit dem Eichgrabener Taxi erledigen. Zu meinem Entsetzen habe ich erfahren, dass es in Eichgraben kein Taxi mehr gibt. Zu Fuß ist das alles für mich nicht mehr möglich und daher eine Katastrophe. Das gleiche Problem habe ich beim Aufsuchen der Müllsammelstelle die in meinem Nahbereich aufgelassen wurde. Wie lange wird es dauern bis es in Eichgraben wieder einen professionellen Taxibetrieb gibt? Ist das das lebenswerte Eichgraben?"

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, die ältere Generation fühlt sich offensichtlich "in Stich" gelassen.

Bitte um Beantwortung dieser Fragen, die wir in unserer nächsten Aussendung veröffentlichen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Maralik



*) man könnte fast glauben mit Begeisterung, des war damals a Spitzenleistung!



----- Weitergeleitete Nachricht -----
Betreff: AW: Bürgerbeschwerden
Datum: Thu, 12 Jan 2023 09:47:24 +0000
Von: Georg Ockermüller <georg.ockermueller@eichgraben.at>
An: Maralik <Maralik@gmx.at>

Sehr geehrte Frau Maralik!

Danke für die Weiterleitung der Anfrage.

Zu dem Entsorgungsthema:

Mit der Umstellung der Glascontainer ab Q1 2023 entfallen die 120l und 240l Entsorgungscontainer. Die neuen Container sind aus Metall, schalldämmend, haben einen Einwurfschlitz nur für Flaschen. Das Fassungsvermögen beträgt 3000l, die kleinste Einheit der neuen Container 1100l (so wie die derzeitigen großen). Für die Berechnung der Anzahl wurde die Summe der entsorgten Menge auf die Haushalte aufgeteilt und dann durch die 3000l geteilt. Insgesamt hatten wir ca. 44 Standorte, mit den neuen Container wird auf 4-5 reduziert. Anhand der Mengen ist es ganz einfach zu rechnen. Ein neuer Container ersetzt 10-16 herkömmliche 120 und 240l Standorte. Mit den neuen Container wird es nicht mehr möglich sein dort seinen Restmüll zu entsorgen da es nur mehr einen Flascheneinwurf gibt. Es war unglaublich wie viel Restmüll in den Glascontainer drinnen war. Aufgrund unserer Ausdehnung werden jetzt pro Entleerungszyklus ca. 80km an innerörtlicher Fahrstrecken eingespart.

Taxi:

Das Taxi Unternehmen hat den Betrieb eingestellt. Es ist eine Betriebswirtschaftliche Entscheidung. Als Gemeinde haben wir keine Konzession dafür. Es gab schon Gespräche mit Unternehmen einen Standort bei uns zu errichten. Alle wollen dafür ein Sponsoring der Gemeinde keiner hat aber noch einen genauen Betrag genannt. Sie sehen, wir stecken viel Energie hinein und wissen wie wichtig das ist. Leider kann die öffentliche Hand nicht alles regeln. Es gibt Überlegungen ein neues Modell zu entwickeln wo z.B.: Ein Mitarbeiter der Gemeinde 5h pro Tag, ausschließlich für die Damen und Herren fährt die kein Auto haben, das ist aber weder versicherungstechnisch noch Gewerberechtlich einfach.

Liebe Grüße

Georg Ockermüller



Vogelschutz-Bezugsquellen

Folien

Die **Aluminiumpunkte von SEEN Elements** haben 9 mm Durchmesser und sind als 90 mm-Raster hoch wirksam sowohl bei Spiegelungen als auch bei Durchsicht.

Die **Firma Adler aus Wien** bietet in ihrem Onlineshop die transluzente Oracal Glass Cal Frosteffekt Glas-ätz-Folie in 2 cm und 4 cm breiten Streifen an.

Ein Deckungsgrad von 25 % bietet hoch wirksamen Vogelschutz, wenn die Streifen vertikal auf der Anflugseite montiert werden. Adler hat auch bedruckte und geplottete Folien im Programm und kann viele als hoch wirksam geprüfte Markierungen als ausgeplottete Folie herstellen.

Collidescape verkauft Klebebänder ('Bird Tape'), die besonders gut wirksam sind, wenn sie als Doppel-

streifen im Abstand von 10 cm angebracht werden.

In **Carstyling-Shops** sind 5 mm breite schwarze Streifen erhältlich. Sie sind gut wirksam, wenn sie vertikal in einem Abstand von 10 cm angebracht werden.

Auch Schnüre, die vor die Fenster gespannt werden, sind wirksam. Eine Anleitung wie diese selbst angebracht werden können, finden Sie bei '**Acopian Bird Savers**'. - so die Wiener Umwelthanwaltschaft. <https://wua-wien.at/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen>

Eine weitere Möglichkeit:

<https://www.lbv-shop.de/bird-pen-der-vogelschutz-marker> ist ein Stift, mit dem man Muster oder Linien auf Scheiben malen kann, um sie für Vögel sichtbar zu machen - für den Mensch nahezu unsichtbar.

Umweltschutzverein Eichgraben

Zweck und Tätigkeit:

- ✓ Allgemeiner Umweltschutz
- ✓ Lärmbekämpfung
- ✓ Luftreinhaltung
- ✓ Reinhaltung der Gewässer
- ✓ Schutz der Natur (Flora & Fauna)
- ✓ Landschaftsschutz
- ✓ Erhaltung und Pflege des Orts - und Landschaftsbildes
- ✓ Sicherheit der Bürger



Sie wollen mehr über unsere Aktivitäten wissen? Dann besuchen Sie bitte unsere Homepages unter www.umweltschutz-eichgraben.at sowie www.glu-eichgraben.at



Lieber Leser, liebes Mitglied!

Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe. Im vorigen Jahr hat die Post **zweimal** die Brieftarife erhöht. Wir sind daher mit enormen Versandkosten konfrontiert.

WIR BRAUCHEN SIE!!!

Die finanzielle Unterstützung durch unsere Mitglieder und Spender ist enorm wichtig.

Durch Ihre Unterstützung werden wir auch heuer wieder mit viel Mut, Energie und Freude für den Schutz der Eichgrabener Umwelt arbeiten, wobei sämtliche Aktivitäten ehrenamtlich durchgeführt werden.

Das „Umweltschutz Eichgraben“ Mitteilungsblatt bleibt selbstverständlich in der attraktiven gedruckten Form vorhanden und geht an die Haushalte.

Zu guter Letzt:

Unseren Gönnern und Spendern danken wir für die Druckkostenunterstützung. Sie erst ermöglichen es, unser Mitteilungsblatt in attraktiver Form herausgeben zu können. So können wir eindringlich zeigen, was uns alle bewegt.

Umweltschutzverein Eichgraben
3032 Falkensteinstraße 40



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als Mitglied
(symbolischer Jahresbeitrag € 3, Spenden sind freilich erhofft)

Beitrags & Spendenkonto: Umweltschutz Eichgraben

Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach

Kto: AT76 2021 9019 0000 9521

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name

Anschrift

Eichgraben, den

Unterschrift

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Umweltschutz Eichgraben,
Falkensteinstraße Nr. 4.
Verantwortliche Redakteurin: Helga Maralik.
Hersteller: Eigenherstellung des Vereines Umweltschutz Eichgraben.
Verlags- und Herstellungsort: Eichgraben,
Offenlegung: 100 % Beteiligung des Vereines Umweltschutz Eichgraben:
Obmann: Josef Maralik;
Obmann-Stv.: Dr. Uwe Schubert;
Kassier: Wolfgang Engelmann;
Kassier-Stv.: Heinz Siegmeth,
Schriftführerin: Helga Maralik;
Schriftführer-Stv.: Lisbeth Engelmann;
Rechnungsprüfer: Ing. Manfred Schneider.

Grundlegende Richtung des Mediums:
Das Mitteilungsblatt des Vereines Umweltschutz Eichgraben versteht sich als parteipolitisch unabhängiges Druckwerk mit dem Ziel, Vorgänge im Kreislauf der Natur durchschaubar zu machen und zusätzlich Wissenswertes aus der Sicht des Umweltschutzes zu vermitteln.

Fotos: R. Bruckböck,
Bildarchiv USE u. zVg.
Gestaltung und Cartoons:
USE Grafikstudio ©